

11 Mythen zur Radioiodtherapie gutartiger Schilddrüsenerkrankungen

Mythos 1: *„Da muss ich ja in den Strahlenbunker!“*

Realität: Einen Strahlenbunker gibt es nicht. Die Radioiodtherapie wird auf einer speziell ausgestatteten Station am Uniklinikum durchgeführt. Hier haben Sie WLAN, Fernsehen mit Flatscreen und auf Wunsch ein Einzelzimmer. Bücher, Zeitschriften, Handy, Handarbeitszeug u.a. kann mitgebracht und auch wieder mit nach Hause genommen werden. Auf der Station dürfen sich die Patienten ab dem Tag nach der Therapie frei bewegen. Besuch können Sie nicht bekommen. Bei pflegebedürftigen oder dementen Patienten und auch bei Kindern darf eine helfende Begleitperson mitkommen. Unser Schwesternteam ist rund um die Uhr für die Patienten da.

Mythos 2: *„Da werde ich ja unfruchtbar“*

Realität: Bei der Behandlung gutartiger Schilddrüsenerkrankungen wird mit sehr geringen Mengen von radioaktivem Iod gearbeitet. Wieviel Aktivität nötig ist wird für jeden Patienten individuell bestimmt. In der Schwangerschaft darf eine Radioiodtherapie nicht erfolgen. Im Anschluss sollte für einige Monate eine sichere Verhütungsmethode zur Anwendung kommen. Es ist kein Einfluss auf die Fruchtbarkeit oder das Auftreten von Fehlbildungen bei Patientinnen nach Radioiodtherapie im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung nachzuweisen.

Mythos 3: *„Da bekomme ich wahrscheinlich Strahlenkrebs“*

Realität: Das bei der Radioiodtherapie verwendete ^{131}I sammelt sich in der Schilddrüse, jedoch nicht in anderen Organen. Die Reichweite der wirksamen β -Strahlung beträgt im menschlichen Körper nur wenige Millimeter, so dass Gewebe außerhalb der Schilddrüse nicht getroffen werden. Da zur Behandlung der gutartigen Schilddrüsenerkrankungen auch nur sehr geringe Aktivitäten nötig sind, ist das Krebsrisiko nicht höher als in der Allgemeinbevölkerung.

Mythos 4: *„Meine Angehörigen werden verstrahlt“*

Realität: Vor der Entlassung wird bei jedem Patienten die Restaktivität gemessen. Man darf erst entlassen werden, wenn diese so niedrig ist, sodass für Angehörige keine Gefahr besteht. Dies wird durch das

strenge deutsche Strahlenschutzgesetz geregelt. Trotzdem ist es geraten den Kontakt mit kleineren Kindern und Schwangeren für einige Tage zu reduzieren. Auch für Haustiere besteht keine Gefahr.

Mythos 5: *„Nach der Radioiodtherapie werden mir die Haare ausgehen“*

Realität: Die Radioiodtherapie wirkt anders als die Chemo- oder Strahlentherapie nicht auf die Haarfollikel. Haarausfall ist nicht zu erwarten.

Mythos 6 *„Nach der Radioiodtherapie werde ich an Gewicht zunehmen“*

Realität: Viele Patienten, die eine Radioiodtherapie bekommen haben vorher durch eine Schilddrüsenüberfunktion stark an Gewicht verloren. Nach der Therapie holt sich der Körper zurück was er braucht und das Gewicht normalisiert sich. Bei gesunder Ernährung und regelmäßiger Bewegung ist keine weitere Gewichtszunahme zu erwarten.

Mythos 7 *„Meine Stimme wird sich nach der Radioiodtherapie verändern“*

Realität: Im Gegensatz zu Schilddrüsenoperationen, die manchmal zu Veränderungen der Stimme führen hat die Radioiodtherapie keinen Einfluss auf Gesang oder Sprache.

Mythos 8 *„Nach der Radioiodtherapie werde ich auf jeden Fall Schilddrüsenhormon einnehmen müssen“*

Realität: Bei der Behandlung von heißen Knoten oder bei der Strumaverkleinerung ist nach Radioiodtherapie nur in Ausnahmefällen die Einnahme von Schilddrüsenhormon nötig. Bei Behandlung des Morbus Basedow ist die Ausschaltung der Schilddrüsenfunktion das Therapieziel. In dieser Situation wird, wie nach auch einer OP die Einnahme von Schilddrüsenhormon erforderlich.

Mythos 9 *„Nach der Radioiodtherapie kümmert sich kein Arzt mehr um mich“*

Realität: Als Nuklearmediziner sind wir zur lebenslangen Nachsorge unserer Radioiodpatienten verpflichtet. Auch noch nach Jahren können Sie jederzeit Ihre Schilddrüsenprobleme mit uns besprechen.

Mythos 10 *„Wenn die Schilddrüse verbrannt wird sieht mein Hals später schlimmer aus“*

Realität: Anders als die Strahlentherapie führt die Radioiodtherapie nicht zu Hautrötung oder langfristigen Veränderungen der Haut. Im Gegensatz zur OP bildet sich keine Narbe.

Mythos 11 *„Durch eine Radioiodtherapie kann die Schilddrüse nicht komplett entfernt werden“*

Realität Bei der Radioiodtherapie kann durch individuelle Planung entweder nur ein Teil (heiße Knoten) oder auch das gesamte Schilddrüsengewebe entfernt werden, falls nötig. Im Vergleich zu einer radikalen OP bei der gar kein Schilddrüsengewebe im Körper verbleibt, ist das Risiko für das Auftreten unerwünschter Folgen sehr niedrig.